

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 32

Rubrik: Ganten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allumfassenden Menschenliebe auch an seinen armen Nachbar denkt, der von der ganzen Welt verlassen ist — nur so einer wird die schöne Stelle in Geßner verstehen und empfinden können, die ich euch hier mittheilen will, weil ich wahrlich nichts Wärmeres und Schöneres zu sagen weiß.

„Selig ist der, dessen Seele, durch keine trübe Gedanken verfinstert, durch keine Vorwürfe verfolgt, jeden Eindruck deiner Schönheiten, o Natur, empfindet. Wo andre mit eckelhafter Unempfindlichkeit vorübergehen, da lächeln manigfaltige Freuden um ihn her. Ihni schmückt sich die ganze schöne Natur; alle seine Sinnen finden immer unendliche Quellen von Freude, auf jedem Fufsteig wo er wandelt, in jedem Schatz, in dem er ruht; sanfte Entzückungen sprudeln aus jeder Quelle, duften aus jeder Blum' ihm zu: erlönen und lisbeln ihm aus jedem Gebüsche. Kein Ekel verderbt ihm die immer neuen Freuden, welche die Schönheiten der Natur in endloser Mannigfaltigkeit ihm anbiethen; auch in der kleinsten Verzierung unendlich mannigfaltig und schön; jedes zum besten Endzweck in allen seinen Verhältnissen schön und gut. Selig, o selig, wer aus diesen unerschöpflichen Quellen seine unschuldigen Vergnügen schöpft! Heiter ist sein Gemüth wie der schönste Frühlingstag, sanft und rein jede seiner Empfindungen wie die Zephyre, die mit Blumengerüchen ihn umwehen.“

Gantzen.

Mary Räber von Roderstorf, Vogten Dernel.
Jakob Mänteli, Sager von Breitenbach, B. Thü.

Aufgehebte Gantzen.

Hans Foggi Belrich Karls seel. Sohn, von Losstorf/
Vogten Gögggen.